

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 23. Abend-Ausgabe.

Montag, den 15. Januar.

48. Jahrgang. 1900.

Verlass Deine Werkstatt nicht,
So wird Deine Werkstatt Dich auch nicht verlassen.
Franklin.

(26. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Die Curaserin“.

Roman aus der indischen Neuzeit von Carl Tanera.

Nun trat ihre Großmutter, ebenfalls mit einem Berg von Edelsteinen behängt, ein. Sie blieb vor ihrer Enkelin stehen, klatschte in die Hände und rief begeistert: „Wie schön, wie wunderschön Du bist. Jetzt erst bist Du ganz meine Dindigal Radschmi. Welch ein Glück, daß ich diese Tag noch erlebte! Es ist der erste Sonnenschein in meinem Herzen, seit vielen, vielen Jahren. Nun wollen wir zu den Königinnen gehen.“

Damit hing sie sich in den Arm des Mädchens und führte es aus dem Gemach. Iramamadu folgte sofort nach, dann kamen die Dienerrinnen.

Durch eine ganze Reihe von Gemächern, eines bunter und phantastischer als das andere, gelangte man nach der großen Audienzhalle. Hochrothe Säulen mit blauen und goldenen Schnitzereien und äußerst reich gezierter Capitals trugen ein aus lauter Spiegeln, welche in Goldrahmen ruhten, gebildetes Spiegelschloß, die Rückwände der nach der Gartenseite offenen Halle bestanden ebenfalls aus mächtigen mit Goldarabesken umgebenen Spiegeln. Daran zogen sich breite, rothseidene, mit bunten Blumen bestückte Divans entlang und auf diesen lagen und hockten die fünf Königinnen, d. h. die fünf noch lebenden Wittwen des letzten Radschah von Tanjore, der selbst schon 1865 gestorben war. Vor den Fürstinnen lauerten auf Tigertellen und Raschmirteppichen zahlreiche ebenso wie ihre Herrinnen kostbar geschmückte Dienerrinnen. Eine Masse von Kristallkränzen, herabhängenden indischen Ampeln, herumstehenden Kunstgegenständen u. erhöhnten das märchenhafte Bild des Ganzen. Man konnte wirklich glauben, eine Scene aus Tausend und eine Nacht zu erleben.

Nun zog Aruwati mehr als sie sie führte ihre Enkelin vor die Älteste der Königinnen, welche etwas erhöht auf einem goldenen Kissen saß. Natürlich verstand Alice von der tamilischen Rede ihrer Großmutter keine Silbe. Als aber diese sich vor der etwa neunzigjährigen Greisin tief verneigte, machte es das Mädchen mit angeborener Grazie nach und wurde dafür durch ein gnädiges Nicken der alten Königin belohnt.

Jetzt wurde Alice von ihrer Großmutter vor die nächste Königin geschoben, eine etwa zweiundachtzigjährige Frau. Einen tamilischen Zuruf Aruwatis überlegte Iramamadu sofort auf englisch: „Das ist Deine Großmutter, die Mutter meines Vaters, des Jaghirdar Shivadschi.“

Eine tiefe Verneigung der Urenkelin gewann auch das Herz dieser Greisin. Sie schenkte in dem Gesichte des jungen Mädchens nach den Zügen ihres gestorbenen Sohnes zu suchen und sprach dann in gebrochenem Englisch: „Sie sind schön, so schön wie Shivadschi war. Ich freue mich, Sie zu sehen.“

„Und ich bin glücklich, die Vorfahren meiner Mutter noch so frisch zu erblicken.“

„Es wird mir ein Vergnügen sein, Sie täglich bei mir begrüßen zu können.“

Alice verneigte sich wieder und wurde dann auch den drei anderen Königinnen vorgestellt. Die jüngste war etwa

fünfundsechzig Jahre alt. Hierauf setzte sich Aruwati links neben die Königinnen auf den Divan und machte Alice ein Zeichen, neben ihr Platz zu nehmen. Als diese dem Bink gefolgt war, lauerten sich Carl und die andern Dienerrinnen zu den Füßen ihrer Herrinnen nieder, und Iramamadu stellte sich neben diese.

Jetzt traten Bajadere und indische Musiker in die Halle und zeigten ihre Künste. Von einem Tanz nach europäischer Art war keine Rede. Die mit Edelsteinen und Goldstickereien wie besäten Tänzerinnen machten nach dem Takte der Musik pantomimische Bewegungen und sangen dazu in zwar monotoner, aber nicht unschöner Art indische Liebeslieder. Zwischen diesen Vorführungen wurden Süßigkeiten und Limonaden herumgereicht, einzelne der Frauen rauchten arabische Schiffschachs, andere europäische Cigaretten, und so sah man, ohne zu sprechen, über zwei Stunden auf den Divans. Anfangs hatte Alice mit Interesse das bunte Bild um sich betrachtet. Bald sehnte sie sich, aber nach ihrem Zimmer, um an Westfeld zu schreiben. Sie durfte aber nicht aufstehen. Das wäre gegen das Ceremoniell gewesen. Endlich trat der rothgekleidete Hofmarschall, den das Mädchen schon bei der Ankunft gesehen hatte, mit einer Schaar von Dienern in die Halle. Die einen trugen goldene Säulen, die andern große, dunkelbemalte Palmblätter an langen Stielen oder mächtige Wedel aus Pfauenfedern. Nun hob man eine der Königinnen nach der andern in eine Sänfte; hinter diesen schlossen sich Aruwati mit Alice, nach letzteren Iramamadu und die Dienerrinnen an. Hierauf wanderte der ganze Zug durch die schönen ausgebehten Gärten nach der großen Pagoda. Das war eine eigenartige Kalage. Zunächst zog man durch ein etwa fünfundsiebzig Meter hohes Thor. Es machte den Eindruck eines ägyptischen Pylonen und wirkte von fern sehr gut. Als aber Alice näher kam, erkannte sie, daß Träger, Bände, Architrav, kurz, Alles in jener merkwürdigen, häßlich-naiven Figurenplastik ausgeführt war, welche für die Hindubauten seit Jahrtausenden maßgebend war und es jetzt noch ist. Männergestalten mit übertrieben aufwärts gedrehten Schnurrbärten, Tänzerinnen mit unheimlich schlanken Taillen und ganz unmöglichen Arm- und Beinverwicklungen, Elephanten, Affen u. waren bunt durcheinander gemischt.

Als man das Thor passiert hatte, sah man einen Tempel mit einem aus dem Naturstein ausgehauenen Niesenbullen vor sich. Dahinter stand die große Pagoda. Es war ein mächtiger, über 60 Meter hoher Pyramidenbau von gelbem Sandstein, über und über mit jenen kleinen Menschen- und Thierfiguren bedeckt. Das sah Alles aus der Entfernung gut, in der Nähe aber häßlich aus. In einem Nebentempel gewahrte Alice so unästhetische Figuren, daß sie sich schamroth abwandte. Der Zug der Königinnen galt dem Tempel, in welchem die Bildnisse der früheren Könige aufgehängt waren. Gemälde, welche von Gold und Edelsteinen strotzten und weiblich aussehende dicke Männer darstellten, wurden von Aruwati ihrer Enkelin gezeigt und als die Abbildungen ihrer königlichen Vorfahren erklärt. Es waren unschön aussehende Gestalten, die trotz ihrer Schätze einen widerlich sinnlichen Eindruck machten. Die Königinnen aber schienen besonders beim Anblick des Bildes des letzten Radschah, ihres Vaters und Gebieters, tief ergriffen, und etwa zehn Minuten lang mußte der ganze Zug stillschweigend das Porträt eines feisten, weiblich aussehenden Lebemanns bewundern. Nun wanderte man durch eine lange Reihe von Kapellen, in denen buntpfarbige, wenig schöne Fresken den Hauptgemach bildeten. Alice war von Herzen froh,

als sich der Zug wieder nach dem Hauptthor zurückbegab. Sie hatte eine durch die riesige Ausdehnung und die Massenbauten imponirende, keineswegs aber erhebende Tempelanlage kennen gelernt.

Endlich befand sie sich wieder allein in ihrem Zimmer. Nun konnte sie an ihren Bräutigam schreiben und ihm ausdrücken, mit welcher getheilten Gefühlen sie hier in Tanjore lebe. So sehr es ihr Herz berührt habe, ihre Großmutter und Urohmutter kennen zu lernen, so fühle sie sich doch durch die merkwürdige Mischung von echter und nachgemachter Pracht, durch das lächerliche, aber sehr lästige Ceremoniell und durch den deutlich erkennbaren unästhetischen Götendienste abgestoßen und sie sehnte sich schon jetzt wieder unendlich nach der lieben Tante Gertraud und vor Allem nach ihrem theuren Enrico zurück.

Iramamadu brachte den Brief sofort zur Bahn. Kaum traf er wieder im Palast ein, so erschien Aruwati im Zimmer ihrer Enkelin und bat sie zum Tiffin zu kommen. Alice folgte und wurde in einen hübschen kühlen Saal geführt, der in ähnlicher, wenn auch nicht so reicher Art wie der Audienzsaal der Königinnen, ausgestattet war. Hier kamen noch sechs andere Prinzessinnen mit ihren Dienerrinnen zusammen. Es waren dies ebenfalls Wittwen nachgeborener Söhne des Radschah Sharabhadrschi oder andere Verwandte der königlichen Familie. Da Aruwati als einstige Gattin des zweiten Sohnes des Radschah hier den höchsten Rang einnahm, setzte sie sich an die Mitte der Tafel. Alice mußte ihrem Rang nach am unteren Ende zwischen zwei sehr alten Nebenprinzessinnen sitzen. Die Unterhaltung mit denselben war eine sehr ermüdende, schon aus dem Grunde, weil ja Iramamadu jedes Wort überlegen und den schwerhörigen Prinzessinnen oft dreimal vorlesen mußte. Zudem mußten sie nur von indischen Göttern und Göttinnen, die Alice einmal dem Namen nach kannte, zu sprechen, aber sie stellten so naive Fragen über Europa, daß große Geduld dazu gehörte, immer ruhig zu antworten.

Endlich war die Tafel vorüber. Aruwati ging mit Alice in deren Zimmer. Diese alte Dame schien die einzige, welche einer tieferen Empfindung fähig sein konnte. Es machte einen rührenden Eindruck, mit welcher Bärtlichkeit sie fortwährend ihre Enkelin streichelte und wie sie unaufhörlich bemüht war, ihr Angenehmes zu erweisen.

„Sag ihr,“ rief sie nun Iramamadu zu, „sie müsse jetzt eine Stunde ruhen. Sie soll auf jenem Divan schlafen. Ich will vor ihr sitzen und sie ansehen. Du bist mir erschiene,“ damit wandte sie sich wieder direkt an Alice, wie eine himmlische Apparate, welche Indra tapferen Krieger und frommen Brahmanen zusendet, um ihnen das höchste Glück zu verleihen. Deine Mutter hat von der holden Gattin Wischnus nur den Namen Balschmi erhalten. Du aber hast die Schönheit der erhabenen Göttin geerbt. Glückselig sind meine Augen, daß sie Dich noch erblicken, gesegnet ist meine Hand, die Dich streicheln kann, und selig ist mein Mund, der Dich lässeln darf. Komm holde Sri, lege Dich jetzt zur Ruhe.“

Alice war tief bewegt von der ihr entgegengebrachten Liebe der alten Frau und umarmte sie. Nun mußte Carl ihrer Herrin den Schmauß und die Oberkleider abnehmen; dann führte Aruwati die Enkelin zum Divan, brückte sie sanft auf denselben nieder, legte die Kissen zurecht und machte ihr Zeichen, sie solle nun schlafen.

*) Soviele wie Balschmi, Gemahlin des Wischnus, Göttin der Schönheit.

(Fortsetzung folgt.)



Optisches Specialgeschäft I. Ranges.

R. Petitpierre,

Lieferant des Königl. Hof-Theaters, Wiesbaden,
5. Häfnergasse 5,
zwischen Webergasse u. Bärenstrasse.
Special-Institut
für wissenschaftlich correcte Augen-
gläser jeder Schleifart.



Academisch ausgebildeter Fachmann.






Anerkannt billige Preise. Streng reelle Bedienung. 17269

Steyppdecken werden nach den neuesten Maschinen u. billigsten Preisen angefertigt, sowie Wolle geschlumpft. Näh. Nidelsberg 7, im Korbladen 12409

Gummi-Betteinlagen,

Luft- und Wasserkissen,
Gesundheitsbinden etc.

empfohlen billigst

Baeumcher & Co.,

Kgl. Hoflieferanten,
Keko d. Schützenhofstrasse und Langgasse.

Eisbeutel.

Irrigateure.

Wer ein gutes kräftiges Brod essen will, versuche es in der **Consumhalle**, Johstr. 2 u. Moritzstr. 16.

Kornbrod, lang, Laib 36 Pf.
Gemischtes, " " 38
Weißbrod, " " 42

Garantirter Haarausfall. Erfolg bei

Nachdem ich verarmende durch Reclame empfohlene Mittel für mein Haar gebrauchte, welche jedoch zwecklos waren, und da ich infolge dessen befürchtete, mein Haar ganz zu verlieren, begab ich mich fast hoffnungslos zu Herrn **Wielisch** in Behandlung; schon nach den ersten Tagen hörte der Haarausfall auf und jetzt, nach genau 7 Wochen, bemerke ich auch kräftigen Nachwuchs, so, vor einem tablen Kopf geschützt, kann ich Jedem die Behandlung von Herrn **Wielisch** nur empfehlen.

A. Lüfller,
Sprechst. von 10 bis 5 Uhr.
Parfument **Paul Wielisch**, Bärenstraße 2, I.
Spezialist für **Haarleidende**.
Erfinder d. einzig dastehenden u. absol. sicher wirkenden **Heilmethode** gegen **Haarausfall** u.

Kahlköpfigkeit.

Mein Lager in

künstl. Blumen und Blattpflanzen

befindet sich jetzt
Friedrichstrasse 31, Part.
(Ecke der Neugasse).
Empfehle **Blumen, Trauben, Hopfen** etc. für Costüme
B. V. Santen,
früher Schillerplatz 2, jetzt **Friedrichstrasse 31, Part.**

Butter-Abschlag.

Frische Land-Butter per Pfd. 80 Pf.
K. Jeckel, 4. Saalgasse 4.

Zimmer-Teppiche

von Mk. 6.— bis zu den feinsten empfohlen in grossartiger Auswahl bei billigen Preisen 14726
J. & F. Suth,
Museumstrasse, Ecke Delaspestrasse.

Haus-Versteigerung.

Dienstag, den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr, wollen die Karl Schwicker Eheleute ihr an der Karlstraße 42 hier gelegenes dreistöckiges Wohnhaus mit 1 a 65,50 qm Hofraum und Gebäudfläche in dem Rathaus hier, Zimmer No. 55, meistbietend versteigern lassen. F 273

Wiesbaden, den 2. Januar 1900.

Der Ober-Bürgermeister.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, wird auf dem Rathaus dahier ein gut genährter Gemeindegelbe öffentlich meistbietend versteigert. F 289
Schierstein, den 9. Januar 1900.

Der Bürgermeister.
Lehr.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Mittwoch, den 24. Januar 1900, Abends präzis 8 1/2 Uhr:

1. ordentliche Haupt-Versammlung

in H. Römeraal, Dohlemerstraße 15.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Schriftführers,
2. Bericht des Kassiers,
3. Ergänzungswahl des Vorstandes, und zwar Wahl:
 - a) des Vorsitzenden,
 - b) des stellvertretenden Vorsitzenden,
 - c) des Schriftführers,
 - d) von 4 Beisitzern und
 - e) Ersatzwahl eines Beisitzers.
4. Wahl der Rechnungsprüfer,
5. Wahl der Kassierkollegen für 1900,
6. Allgemeines.

Ihm recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet F 326
Der Vorstand.

Störfleisch,

geräuchert, empfiehlt 659
E. H. Klein, Kleine Burgstraße 1.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter

für Wiederverkäufer und Großkonumenten
Pfund Mk. 1.08.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49. Tel. 414.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter

per Pfd. Mk. 1.20.
Die so beliebt gewordene Stangenbutter per Pfd. 1 Mk.
Frische Landbutter per Pfd. 80 Pf.
Hier täglich frisch.

Anton Kanne, Nerostraße 10.

Feinste Marke:

Deutschen Cognac

U. J. Peters & Cie. Nachf., Köln. 4863

empfehlen
in Flaschen von Mk. 1.00 bis 4.00

Jacob Minor,

Schwalbacherstrasse, Ecke Mauritiusstrasse.

Kein Husten mehr!

Walther's Nadelnadelbonbons sind sehr empfehlenswert bei Husten, Heiserkeit und allen Störungen der Athmungsorgane. Zu haben à 30 u. 50 Pf. bei F 50

Apotheker O. Siebert,

Karlstraße.

Tannin-Pomade!

Ist sein Haar nicht direct färben, sondern nur die weissen Haare in ihre ursprüngl. Farbe versehen will, gebrauche obige ganz unschädlich. Tannin enthält fast jede Pflanze, wird aber hauptl. aus Eichenrinde gewonnen, weshalb es auch zugleich als haarfärbendes Mittel verwendet wird. In Milchglaskästchen à 1,50
W. Sulzbach, Parf. u. Coiffeur, Spiegelgasse 8. 16942

Pflichten.

Finnen, Hautunreinheiten, Mitesser, Sommerprossen etc. treten nie auf bei Gebrauch v. Ruhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife (50 u. 80). — Ruhn's Enthaarungs-Pulver (2 u. 1), giftfrei, ist das Beste. Nicht nur von Franz Ruhn, Kronenparf., Nürnberg. — Hier: L. Schild, Droger, Langg., Otto Siebert, Droger, Marktstr., C. Koppel, Coiffeur, Launmstr. 27, Ch. Tauber, Droger, Kirchgasse 6, Droger, „Sanitas“, Mauritiusstr. F 55

Zur Erhaltung des Siebengebirges

findet am 29. Januar 1900 eine grosse Geld-Lotterie statt. Dieselbe bietet ausserordentlich günstige Chancen und beträgt der Hauptgewinn

125 Tausend Mark.

Loose zum Originalpreis von 4 Mk. das 1/2 Loos und 2 Mk. das 1/4 Loos empfiehlt die vom Glück ganz besonders begünstigte Haupt-Collecte 17059

J. Stassen, Kirchgasse 60, nahe der Marktstr.

Wegen Geschäftsaufgabe

zeige ich hiermit den gänzlichen Ausverkauf meiner Colonial-, Drogen- und Farbwaren an. 552

Jacob Ulrich, Friedrichstraße 11.

Prima Rindfleisch

das Pfd. zu 56 Pf. wird täglich ausgehoben von Morgens 8 bis 11 Uhr, sowie Samstags von 4 Uhr ab Webergasse 50.



Lack und Oelfarben-Fabrikation
Künstler und Decorations Oelfarben
Malpinsel, Malmittel, Malutensilien

Reelle Bedienung Billigste Preise

Stollwerck's Chocolate-Automaten

von Mk. 30.— an,
Postkarten-Automaten von Mk. 45.— an,
autom. Personen-Wagen 2c. 2c., Automaten empfiehlt
W. H. Kappes, Al. Webergasse 13,
Vertreter der

Deutschen Automaten-Gesellschaft Stollwerck & Cie., Köln.
NB. Aufträge für Ohera lieferbar erbitte mir, um pünktlich liefern zu können, möglichst im Januar.

Spitzen

werden tadellos gereinigt Karlstraße 10, Part.
Specialität: Rechte Spitzen.
Beste Referenzen. Mäßige Preise.

Nur 1 Mark

Jeder in eine Taschenuhr, Reinigen derselben 1.50 Mk.
Garantie 2 Jahre.

Georg Spies, Uhrmacher,
9. Gradenstraße 9.

Guter Mittagstisch

wird außer dem Hause abgegeben.
P. Waldhausen, Othmer-Café, Dohlemerstraße 3.
w. Glas, Porzellan u. Tabak, fehlende Stücke
ergänzt bei Meister, Kaulbrunnstr. 13, 2 St.

Scheitel, Stirnfrisuren, Perücken und Halbperücken etc.

werden a. Modernste zu billigst. Preisen angefertigt. 611

J. Zamponi Wwe., Special-Damen-
Friseurgeschäft,
2. Goldgasse 2, vis-à-vis der Hahnengasse.

Entziehungskuren

(Morph., Alkohol etc.) (Pa1264/1g) F 116
Dr. Schlegel, Viehtrich a. Rh.

MÄNNER.

Ein Hofrath und Universitäts-Professor
und fünf Aerzte beglaubigten
eidlich vor Gericht meine
überraschende Erfindung
gegen vorzeitige Schwäche!
Prophäre mit diesen Entzichten
und Gerichtsurtheil
franco für 80 Pfg. Marken.
Es existirt nichts Ähnliches
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 36. F 175

Hundertjährige Gedächtnisfeier des Geburtstages Theodor Fliedners.

Am 21. Januar 1900 begehrt die Evangelische Kirche Deutschlands mit Dank gegen Gott den hundertjährigen Geburtstag des Diakonissenvaters Dr. Theodor Fliedner. Das Werk, welches derselbe in brennender Liebe zu dem Gekreuzigten begonnen hat, ist von Gott reichlich gesegnet worden. Das Senfkorn ist zum Baum geworden, der seine Aeste weithin über die Länder ausbreitet.

Wir in unserem Consistorialbezirk haben ganz besonders Ursache, den 21. Januar 1900 festlich zu begehen, denn in dem wassanischen Pfarrhause zu Eppstein im Taunus ist der theure Gottesmann geboren und erzogen. Sein Lebenswerk aber, die Sache der weiblichen Diakonie, hat gerade in dem letzten Jahrzehnt bei uns tiefe Wurzeln geschlagen und die thätige Theilnahme in weiten Kreisen gefunden.

Wir Unterzeichnete sind deshalb auf Einladung des Generalsuperintendenten des Bezirkes zusammen getreten, um eine würdige Feier des Gedächtnistages vorzubereiten. Wir beabsichtigen die Gründung einer Theodor-Fliedner-Stiftung, in erster Linie durch Errichtung einer Diakonissenstation in dem Geburtsort Fliedners, in Eppstein i. T., beziehungsweise Anstellung einer Krankenschwester dafelbst für Eppstein und Umgegend, welcher Vorschlag von der Familie Fliedner in Kaiserwerth freundlich begrüßt worden ist.

Es wird gewiß an Freunden des heimgegangenen Gottesmannes in der Nähe und in der Ferne nicht fehlen, welche zu seinem Gedächtnis für diesen Zweck eine Gabe darreichen. Falls die eingehenden Spenden mehr betragen, als für die Stiftung in Eppstein notwendig ist, werden dieselben in noch anderer Weise zur Förderung des Diakonissenwerkes im Sinne Fliedners Verwendung finden.

Das Amt des Schriftführers und des Kassiers in dieser Sache hat der Vorsitzende des Kirchenvorstandes zu Eppstein, der mitunterzeichnete Pfarrer Hain, übernommen, und bitten wir, Gaben für den genannten Zweck an denselben gelangen zu lassen. Auch nimmt jeder der Unterzeichneten gerne Gaben entgegen. Ueber dieselben wird öffentlich quittirt und über die Entwicklung der Stiftung zeitweise Näheres bekannt gemacht werden.

Am dem Tage nach dem Geburtstag, Montag, den 22. Januar 1900, soll eine Gedächtnisfeier, Gottesdienst mit Nachversammlung, in Eppstein veranstaltet werden, wozu alle Freunde Fliedners eingeladen sind. Bei dieser Versammlung soll auch Näheres über die Theodor-Fliedner-Stiftung berathen und beschlossen werden.

Dr. Maurer, Generalsuperintendent in Wiesbaden; Dekan Mendel zu Eschborn, Vorsitzender der Kreisynode Cronberg; Pfarrer Hain zu Eppstein; Dekan Siebe zu Langenschwalbach, Vorsitzender der Bezirkssynode und des Vereins zur Förderung der weiblichen Diakonie in dem Consistorialbezirk Wiesbaden; Consistorialrath Jäger zu Bierstadt, Vorsitzender des Verbandes der Artionshäuser und verwandter Anstalten; Consistorialrath Sibach zu Dohheim; Pfarrer Friedrich zu Wiesbaden, Vorsitzender des Evangelischen Vereins für den Consistorialbezirk Wiesbaden; Pfarrer Neubourg am Diakonissen-Mutterhaus Konlinenstation zu Wiesbaden; Pfarrer Krämer zu Dörsdorf; Pfarrer Saldenbach zu Akerbach.

Ordnung

der
Feier des hundertjährigen Gedächtnisses
der Geburt

Theodor Fliedners

am Montag, den 22. Januar 1900,
zu Eppstein.

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche zu Eppstein unter Mitwirkung eines Psalmen-Chors.

Predigt: Generalsuperintendent Dr. Maurer.

Mittags 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen der Festtheilnehmer (1.50 Mk.). — Anmeldungen bis zum 18. Januar erbeten bei Pfarrer Hain.

Nachmittags 2 Uhr: Fest-Versammlung in dem Hotel Seiler.

- a) Eröffnung durch den Ortsgeistlichen.
- b) Konstituierung der Fliedner-Stiftung.
- c) Begrüßungen und Ansprachen, wechselnd mit Gesängen von Diakonissen etc.

Zur Theilnahme wird freundlichst eingeladen. F 211
Namens des Comitees:

Dr. Maurer. Pfarrer Neubourg. Pfarrer Hain.

Ankunft derzüge
von Wiesbaden und Limburg 9^u 1^u von Frankfurt 9^u 12^u.
Abfahrt derzüge
nach Wiesbaden und Limburg 5^u 6^u nach Frankfurt 4^u 6^u.

10 Procent extra Rabatt

gewähren wir während unseres

Grossen

Inventur-Ausverkaufs

auf alle Waaren, selbst beim kleinsten Einkauf.

Frank & Marx,

„Zum Storchnest“,

Kirchgasse 43,

Ecke Schulgasse.

Um stets das Neueste der Saison zu bieten, veranstalte ich vom 15. bis Ende d. M. meinen bekannten, in jeder Saison einmaligen

Total-Räumungs-Verkauf

des Damen- und Kinder-Confectionslagers dieser Saison, nebst anschliessender

Versteigerung des Rest-Bestandes (Auctionator W. Helfrich)

Freitag, den 2. Februar, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend.

Der Verkauf findet bis zur Versteigerung zu jedem annehmbaren Preisgebot statt und besteht das Lager nur aus prima Qualitäten, wofür ich jede Garantie übernehme.

Gr. Burgstrasse 3—7. **F. Crakauer**, Gr. Burgstrasse 3—7.

Butter-Notirung:

Gebirgs-Molkerei Züschenener
pfefferste allerfeinste Süßrahm-Tafel-Butter
bei 2 Pfund à Mk. 1.15.
Frische Landbutter desgl. à 85 Pf.
Alleinverkauf Wiesbaden, Schwalbacherstr. 49. Tel. 414.
C. F. W. Schwanke. Lebensmittel-Consumgeschäft.

Wegen Geschäfts-Aufgabe:

Garnirte Winterhüte,
Spitzen, Federn, Flügel, Rüschen etc.
zu jedem annehmbaren Preis.

M. Isselbacher,
Bahnhofstrasse 16.

Butter

zum Ausstoichen empfiehlt billigt 507
Molkerei Georg Fischer,
Kirchgasse 30. Walramstraße 31.
Telephon 181. Telephon 323.

Allgäuer Käse Spezialitäten
aus den Weichkäseorten von
Gebr. Wiedemann, Wangen i. Allg.
Allgäuer Delikatessen
Feinste Schlosskäse
Dessert-Alpenrahmkäse
Ankerkäse, Anker-Camembert.

Zu haben in den meisten Delicatessen-Handlungen.

(S. A. 1797 G.) P. 112

Wöchnerinnen:	Für Kranke:	und Kinder:
Bettunterlagen von Mk. 1.50 bis 5.— per Meter, Irrigatoren, Clysterspritzen, Verbandstoffe, Stoßbocken, Brusthütchen, Milchpumpen, Aechte Kreuznacher Mutterlauge, Kreuznacher Salz, Stassfurter Salz, Soccalx, Wundschwämme.	Eiebeutel, Leibbinden, Inhalationsapparate, Fieberthermometer, Urinflaschen, Guttaperchataft, Suspensorien, Glasspritzen, Platinröcherlampen, Badeschwämme, Mineralwässer, Valentine's Fleischsaft, Somatose.	Nestle's Kindermehl, Kufcke's Kindermehl, Muller's Kindernahrung, Soxlet-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kinderseifen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Medicinal-Leberthran, Garantirt reiner Milchsucker, 12344

Tropon.
Chr. Tauber, Telephon 717,
Kirchgasse 6. Special-Abtheilung:
Apparate und Bedarfsartikel für
Amateur-Photographie.



Beste Süßrahm-Tafelbutter
von heute ab per Pfd. Mk. 1.25
in bekannter hochfeiner Qualität u. täglich frischer
Sendung empfiehlt
Kirchgasse 52. **J. C. Keiper**, Kirchgasse 52.

Verkaufe bis zum 1. April d. J.
in Folge Verlegung
meines Geschäfts nach
reduzirten Preisen. Reparaturen schnell, solid und billig.
F. Lammert, Sattler,
Grabenstraße 9.

Apfel, Mauskartoffeln
billig zu verkaufen.
W. Weber, Westendstraße 3.

Bienenhonig
1 Mark
per Pfund ohne Glas
(garantirt rein.)
Bestellung per Karte wird sofort erledigt.
Die Befähigung meines Standes, über 80 Bienen, genau
geachtet. 3973
Carl Praetorius, nur Balkmühlstraße 32.
Patente u. s. w. erwirkt und vermittelt billigt
C. Koch, Poststraße 6.

Putz- und Modewaaren-Haus
Wilhelmstrasse 34. **Hugo Aschner**, Wilhelmstrasse 34.
Von Montag, den 15., bis incl. 21. Januar:

Inventur-Ausverkauf

von Spitzen, Tüllen, Schleiern, Schleifen, Lavaliers
zu enorm billigen Preisen.
Restbestand von Blousen, Jupons und Hüten
zu bedeutend reducirten Preisen.

Gänzlicher Ausverkauf

der noch vorrätigen

**Winter-Paletots,
Winter-Havelocks,
Winter-Joppen,
Leder-Joppen,
Schlafröcke,
Kaisermäntel etc.**

zu ganz enorm billigen Preisen.

Rosenthal & David,
Engl. Magazin.
Wilhelmstr. 38.

Theater-Concerte

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, 15. Januar:

Abonnements-Concerte

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung seines Kapellmeisters, des königlichen Musikdirektors Herrn Louis Lütner.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Die Belagerung von Corinth“ Rossini.
 2. Balletmusik aus „Carmen“ Bizet.
 3. Die Unzertrennlichen, Walzer Joh. Strauss.
 4. Caeclienhymne Gounod.
- Solo-Violine: Herr Concertmeister Jrmr.
5. Slavischer Tanz No. 8 Dvorak.
 6. Siegfried's Tod und Trauermarsch aus „Götterdämmerung“ R. Wagner.
 7. II. ungarische Rhapsodie Liszt.
 8. Kaiser-Franz-Josef-Marsch J. F. Wagner.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Concertmeister Herr Hermann Jrmr.

1. Matrosen-Marsch F. von Blon.
2. Fest-Ouverture Gouvy.
3. Gebet Kücken.
4. I. Finale aus „Oberon“ Weber.
5. Vorspiel zu „Loreley“ Bruch.
6. Frühlingsstimmen, Walzer Joh. Strauss.
7. Volksliedchen u. Märchen (Streichquartett) Komzák.
8. Melodiencongrès, Potpourri Conrad.



**Drucksachen zu
Kaisers-Geburtstag**

mit dem Bildniss Sr. Majestät,
Wappen und Emblemen

fertigt geschmackvoll die

L. Schellenberg's Hof-Buchdruckerei
Kontore: Langgasse 27. Wiesbaden.

Haus-Versteigerung.

Dienstag, den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr, wollen die Eheleute M. Schwicker ihr an der Karstraße 42 hier belegenes dreistöckiges Wohnhaus, 1 a 65,50 Flächenraum, feidgerichtliche Lage Nr. 42,000, in dem Rathhaus hier Zimmer 55, wegen Abreise veräußern lassen.

Brennholz,

kurz geschnitten, pro Centner 1 Mt. frei Haus, Abgabe nicht unter 5 Centner. Röh. Karstraße 22, im Laden.

Sicherer Frauenschutz,

äratl. empf., Ovale, Pessarien, Gummiartikel. Spiegelgasse 1, im Zauberlanden.

Stenerarbeiten

rechtfundig, diskret, zugleich Geschäftsbücher-Anlagen, Revision, Rückstände. Loesser, Hartingstraße 6, 2. 10-4.

Zahn-

Atelier. Künstl. Zähne jeder Art. Ganzes Gebisse, schmerzlos. Zahnoperat. Bill. Preise. Reparaturen sofort. 15280 Albert Wolff, Micholsberg 2, Ecke Kirchgasse.

Eleg. Maskenhüte u. Domino

zu verl. oder zu verkaufen Moritzstraße 12, Puppengeschäft.

Prisecurin

empfehl. sich in Gallenstörungen. Rheinstraße 24, P. Abonnenten r. a. ihr. Mittags u. Abendr. Kanog. 6, 2. 17217

Wer

erhält gründl. Unterricht in kaufm. Rechnen, Wechsellehre etc.? Offerten unter L. K. 99 an den Tagbl.-Verlag.

Ein schuldenfreies Gut bei

Wschaffenburg, in bestem Zustande, enthaltend 26 Morgen prima Weizen und 62 Morgen gutes Ackerland, nebst Wohn- und Deconomiegebäuden, tobtom und lebendem Inventar, worunter 60 Schweine, 12 Stück Rindvieh, 2 Pferde u. s. w. ist für 90,000 Mt. zu verkaufen oder gegen ein gering delatetes diesiges Haus zu vertauschen. Nur genaue Offerten werden berücksichtigt. Offerten unter G. K. 95 an den Tagbl.-Verlag. 652

Originale architektonischer Werke

des 17. Jahrhunderts für Architekten u. Ingenieure zu verl. Oranienstr. 4, 3 rechts. 284

Umzugs halber

hab zwischige Kissensofhas billig zu verkaufen Mauergasse 15, 1. St. r. 181

Neuer Kuch.-Auszugstisch

zu verl. Oranienstr. 4, 5. P. 201

Rahmmaschine

billig zu verkaufen Adlerstraße 63, Seitenb. 1.

Papagei

mit Käfig bill. zu verl. Moritzstraße 9, 1. St. r. 654

Edle Kanarienvögel u. Zuchtweibchen

sind billig zu verkaufen Kirchgasse 19, Bdb. 2 r.

Windhund (Männchen)

16 Monate alt, billig an gute Leute abzugeben. Röh. Mainz, Lauterstraße 24, 2.

Einrichtung für Colonialwaaren-Geschäft

zu kaufen gesucht. Röh. Galtstraße 10, Laden.

Wilhelmstraße 10 sind im Portere drei Zimmer mit anst. einem Raum für Magazin per sofort bis 1. Oktober 1900 zu vermieten. Die Räume eignen sich sehr für Bureau oder Geschäftslokalitäten. Röh. im Bureau des Hotel Metropole. 7700

Oranienstr. 4, Hdb. 3 St., erh. junge Leute schönes Logis.

Rheinstraße 56, Hdb. 1, kann ein Fräul. an freundl. möbl. Zim. u. 2 Betten u. guter Pension theilnehmen. 124

Schulberg, Gartenb. 2 r., erh. zwei Arbeiter sch. Logis. 633

Älteres ruhiges Ehepaar (Pensionär) ohne Kinder sucht möglichst an der elektrischen Bahn zum 1. April od. später dauernd Wohnung von 4-5 Räumen zum Preise von ca. 900 Mt. Ausführl. Offerten mit Angabe des Preises u. der genauen Größe der Zimmer unter **A. D. 67** an den Tagbl.-Verlag sofort erh. 749

Ein j. Mädchen oder Frau tagsüber zur Ausbülde gesucht Langgasse 4, Baden rechts. 610

Monatmädchen oder Frau für Morgens 2-3 Stunden gesucht Rheinstraße 82, Portere. 656

Fräulein, 21 Jahre alt, Latin-Kurins absolviert, mit Anfangsgründen d. franz. u. engl. Sprache, i. Clavierpiel ausgebildet, wünscht eine Erzieherin-Stelle. Off. Offerten sub **J. K. 97** an den Tagbl.-Verlag.

Richtig französisch schreibender

junger Mann (ledbare Schrift) wird gegen gute Bezahlung für einige Mal stundenweise Beschäftigung in der Woche gesucht. Selbstgeschriebene Offerten (französisch) sub **C. K. 91** an den Tagbl.-Verlag.

Für unser kaufmännisches und technisches Bureau suchen wir je einen Lehrling mit besserer Schulbildung. Eintritt sofort oder später. Bewerbungen erbitte schriftlich. 453

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

vom C. Buchner.

Lehrling.

Für mein Drogen-, Material- und Colonialwaaren-Geschäft an detail suche einen Lehrling aus guter Familie. 24 Louis Schild, Langgasse 3.

Zur Vergrößerung einer gut gehenden Pension Theilhaberin mit einigen Tausend Mark sofort oder später gesucht. Offerten unter **D. K. 92** an den Tagbl.-Verlag.

Darlehen

von Mt. 70. - wünscht keine Dame. Rückgabe nach Uebereinf. Offerten erbeten unter **A. 88** postlagernd Mainz.

300 Mt. gesucht sofort von einer Dame gegen Versicherung. Offerten unter **H. K. 98** an den Tagbl.-Verlag.

A. H. Brief unter bekannter Chiffre hauptsächlich postlagernd.

Geschäfts-Empfehlung.

Infolge Ablebens unseres Vaters unserer werthen Anwartschaft hiermit zur Na bricht, doch wir das Geschäft in unveränderter Weise weiterführen, und bitten hiermit das uns geschenkte Vertrauen weiter bewahren zu wollen.

Gebrüder Bös, Ofenhefer,
Helenenstraße 6.
Som 1. April ab Wohnung Hellmunde-straße 2, Bdb. 1 St.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden Vaters und Vaters,

Herrn Joseph Bös,

und für die reiche Blumenpende sagen wir unsern innigstgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer guten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Frau Marie Traun, Wwe.,

innigsten Dank. 612

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 13. Januar 1900.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 8. Jan.: dem Schreinergehülfen Karl Enders e. S., Julius Karl Wilhelm; dem Straßenbahndiener Nikolaus Schlier e. S., Willy Kaspar Oskar; dem Schuhmacher Ludwig Martin e. L. 10. Jan.: dem Herrnschneidergehülfen Josef Pelzer e. L., Marie Elisabeth; dem Oberfabrikant Bruno Bichner e. L., Elisabeth Henriette Wilhelmine Augustine Karoline. 11. Jan.: dem Feldwebel Friedrich Gehardt e. L., Frieda Christiane Philippine Wilhelmine.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in Frankfurt a. M.
Errichtet im Jahre 1814.

Grundkapital Mt. 5,142,840.
Ausgezählte Sterbecapitalien, Renten u. s. w. bis Ende 1898 „ 42,265,000.

Die Gesellschaft bietet durch ihre äußerst liberalen Versicherungsbedingungen, billigen Tarifprämien und günstige Gewinnbetheiligung den Versicherten alle Vortheile, welche eine solide Lebensversicherung-Anstalt zu gewähren im Stande ist. Den am Gewinn der Gesellschaft beteiligten Versicherten wurden bisher Mt. 2,402,600.- Dividende überwiesen. Prospekte und Anstufte werden bereitwilligst kostenfrei erteilt von der Direction in Frankfurt a. M. Kaiserstraße, sowie von

Adolf Jaeger, General-Agentur Wiesbaden, Adolphsallee 7, und
C. Specht Nachfolger, Wiesbaden, Wilhelmstraße 40. 179

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 25. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 16. Januar.

48. Jahrgang. 1900.

Wo der Verstand sich arm und blöde zeigt,
Da spricht am besten, wer am besten schweigt.
Galderon.

(27. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Die Eurasierin“.

Roman aus der indischen Neuzeit von Carl Tanera.

Das viele Sehen, die seelischen Erregungen und die Hitze hatten Alice wirklich sehr ermüdet. Bald schloß sie die Augen und schlief ein. Stumm sah ihre Großmutter neben dem Divan und blühte sie unendwundt an. Manchmal lispelte sie: „So gut wie Dindigal Lakshmi, aber noch schöner! Vajanta*) hat sie geküßt. Mäde Ramas**) schönster Blumenpfeil den würdigsten Mann der Erde treffen und in heißer Liebe für diese meine Lawanjawati eubrennen lassen. Ja, so will ich sie nennen, Lawanjawati, das ist der Name, der ihr gebührt. Alice mag sie für die Eurasierin heißen. Für mich ist sie Lawanjawati, und so soll sie hier jeder nennen.“ — In solcher und ähnlicher Weise hing Aruwati ihren Gedanken nach und betrachtete unaufhörlich ihre schöne Enkelin. Endlich erwachte diese. Sie sah die alte Frau immer noch vor ihrem Divan sitzen und kein Auge von ihr wenden. Da sprang sie auf und küßte sie. Wie glücklich küßte sich Aruwati. Thränen der Rührung traten in ihre Augen und begeistert rief sie etwas aus, das Alice nicht verstand. „Iramamadu, welcher während des Schlafes seiner Herrin das Zimmer verlassen hatte, wurde gerufen und überseht: „Aruwati sagt, sie hätte nie geahnt, daß noch ein solches Glück in ihr Herz einziehen könnte. Sie bittet Sie, Miß Conningham, Sie Lawanjawati nennen zu dürfen.“

„Was bedeutet dieser Name?“

„Die Liebreizende.“

Freudlich nickte Alice ihrer Großmutter zu und umarmte und küßte sie abermals. Man sah, wie selig die alte Frau über diese Liebesworten ihrer Enkelin war.

Am Abend mußtten Aruwati und Alice nochmals drei Stunden lang bei den Königinnen verweilen und den Künstlern von tamilischen Häufern zusehen.

Manches in hohem Grade überraschende Kunststück erregte das Interesse Lawanjawatis, wie Alice von nun an allgemein genannt wurde. Dennoch erschien ihr die hier zugebrachte Zeit als langweilig, denn sie konnte ja mit Niemandem ohne Hilfe Iramadus sprechen, und das strenge Cerimonieell gegenüber den alten Königinnen zwang sie, stets ruhig auf ihrem Platz sitzen zu bleiben. So vergingen fünf, acht, zehn Tage. Alice begann sich wegzusehnen. Sie hatte eine innige Neigung für ihre Großmutter Aruwati gewonnen, und die Königinnen überschütteten sie fast mit kostbaren Geschenken. Trotzdem fühlte sie, daß sie in Tanjore, im Kreise ihrer einzigen Verwandten, doch nicht am richtigen Platze war. Selbst Aruwati trat ihr nicht mehr näher. Es legte sich sogar ein Schatten zwischen Großmutter und Enkelin. Eines Tages nämlich hatte Aruwati gefragt, wie Lawanjawati den Singhalesen Iramadum gefunden habe? Als die alte Dame erfuhr, dieser sei der Diener des Bräutigams ihrer Enkelin, da erkundigte sie sich eingehend nach Leptem. Kaum erfuhr sie, daß es ein Europäer sei, so geriet sie in eine fast krankhafte Erregung und erging sich in den schroffsten Ausdrücken gegen Alles, was englisch sei. Es war ganz vergebens, ihr zu erklären, Bestfeld wäre kein Engländer, denn von Deutschland hatte sie nie etwas gehört. Jeder Europäer sei nach ihrer Ansicht ebenso wie der General Conningham, ein Mörder der Hindu-Mädchen. Gegen solche unsinnige Gedanken war nicht aufzukommen. Die alte Frau hörte auf keine Vernunftsgründe, sie blieb bei ihrer vorgefaßten Meinung und sichte von da an ihre Enkelin unaufhörlich an, doch ihr Verlobniß mit einem solchen gefährlichen Menschen zu lösen.

*) Der Gott des Frühlings.

**) Gott der Liebe, der Blumenpfeile schießt.

Alice gab bald die nutzlosen Segenreden auf und vermied jedes Gespräch über ihren Bräutigam. Dann wurde das Leben im Palast der alten Königinnen mit seinem ewigen Einerlei, mit seinem übertriebenen Cerimonieell, dem jungen Mädchen auch langweilig, umso mehr, als Alice keinen Spaziergang allein machen, keine Stunde ohne Begleitung im Garten zubringen durfte und außerdem bald erkannte, wie tief all diese Frauen trotz ihres hohen Ranges an Bildung unter ihr standen. Schließlich war ihre einzige Freude die Ankunft der Briefe ihres Curico. Aber auch diese vermehrten nur ihre Sehnsucht, und mit aller Willenskraft mußte sie sich sagen, daß es sich nicht passe, nach Kalkutta zu Bestfeld zu reisen, solange nicht die Baronin ebenfalls dort eintreffen könne. Diese hielten die Ärzte aber immer noch in Darjeeling zurück.

Mit einem Male endete ein Brief des Grafen alle ihre Bedenken. Er theilte ihr mit, daß das Schreiben des Rechtsanwalts Schuler aus Stuttgart angekommen, aber ihre persönliche Anwesenheit durchaus notwendig sei, um die letzten entscheidenden Schritte bei der Bank of Bengal zu thun. Da überdies der eventuelle Käufer der Thee-plantagen nach Birma zu reisen gedente und dadurch der ganze Verkauf in Frage gestellt werden könnte, so möchte sie doch alle anderen Bedenken fallen lassen und nach Kalkutta kommen. Alice überlegte nur kurz. Ihr Herz gab den Ausschlag und sie befohl Iramadum, Alles zur Abreise vorzubereiten. Als sie ihren Entschluß Aruwati mittheilte, geriet die alte Dame in einen wahren Verzweiflungsanfall. Das hatte sie nicht erwartet. Sie war der festen Meinung gewesen, Lawanjawati werde bis zu ihrem Tode bei ihr bleiben. Sie hatte ihre junge Enkelin so lieb gewonnen, daß sie meinte, ohne diese überhaupt nicht mehr leben zu können. Nun schrie und lärmte sie aus Zorn gegen Bestfeld, der ihre Lawanjawati zur Schlachtdank rufe. Dann hat sie wieder in den Tönen innigster Liebe das junge Mädchen, doch bei ihr zu bleiben und versprach, sie mit Gold und Edelsteinen zu überhäufen, denn sie sei sehr reich, und schließlich gab sie sich den Ausdrücken aufrichtigster Verzweiflung hin. Auch die Königinnen wollten das junge Mädchen noch nicht scheiden lassen. Die älteste Königin sprach sogar ein Nachtwort und befohl, Lawanjawati habe noch solange in Tanjore zu bleiben, bis sie von ihr, der Königin selbst, entlassen werde. In einem solchen Entscheid sei sie gegen eine Urkunde ihres verstorbenen Vaters berechtigt.

Darüber dachte nun freilich Alice anders. Je mehr Schwierigkeiten sich ihrer Abreise entgegenstellten, desto mehr wurde ihre Willenskraft gewekt. Sie beschloß, mit Hilfe Iramadus einfach zu entfliehen. So etwas mochten aber die Königinnen und Aruwati geahnt haben. Als sie am gleichen Abend, nachdem sich im Palais schon Alles zur Ruhe gesetzt hatte, ihren Koffer öffnete, um ihre europäischen Kleidungsstücke herauszunehmen, da sie mit dem Nachtzug wegreifen wollte, waren diese sämmtlich verschwunden. Carl wurde sofort verhöört und gestand, daß sie auf Befehl Aruwatis alle europäischen Kleider ihrer Herrin, der Großmutter Lawanjawatis, ausgeliefert habe. —

Nun war guter Rath theuer. Allein ein langes Besinnen konnte nicht mehr stattfinden, denn in einer Stunde fuhr der Zug, für den der Singhalesen bereits die Plätze bestellt und bezahlt hatte, von Tanjore ab.

„Iramadum, können wir aus dem Palast entfliehen?“

„Sehr leicht, Miß Conningham. Ich kenne einen Weg durch den Garten, der nach der großen Pagoda und von dort zum Bahnhof führt.“

„Gut. Ich entfliehe und reise im Kostüm einer Inderin. In Kalkutta werde ich mich schon neu equipiren können. Wann müssen wir gehen?“

„Spätestens in einer halben Stunde.“

„Einverstanden. Komm' noch einmal in mein Zimmer und heife mir, Carl wegzuschicken. Ich werde angeben, daß ich mich nicht wohl fühle, und sie zum Koch senden, um mir eine Limonade machen zu lassen. Bis sie zurückkommt, müssen wir den Palast verlassen haben.“

Es geschah, wie sie angeordnet hatte.

Carl, welche vor der Thür ihrer Herrin schlief, hätte ein Entfliehen der Letzteren sicher vernommen. So aber gelang, während sich die Dienerin beim Koch befand, das Entweichen Alicens durch den Garten, ohne daß irgend Jemand sie bemerkte. Fünfundzwanzig Minuten später saß sie im Zuge, der sie nach Madras bringen sollte. Da kam im letzten Augenblick Carl tröstlos an den Bahnhof gestürzt, jammerte, sie werde nun fürchterlich bestraft und flehte kniefällig, sie doch mitzunehmen. Alice hatte Mitleid mit dem armen Mädchen, welches ihr stets eine gefällige, heitere und freundliche Maj gewesen war. Der Zug sollte abfahren; da entschloß sie sich kurz: „So komm', Carl, Du sollst bei mir bleiben.“

Wie eine Gazelle sprang das Mädchen in das Coupé zu ihrer Herrin, küßte die Hände und Füße und lachte und weinte vor Glückseligkeit. Iramadum gab dem Stationsvorstand an, daß er in der nächsten Station eine Fahrkarte für die Dienerin nachlösen werde.

Zu diesem Augenblick erschien am Bahnhofeingang der schwarzhaarige gekleidete Haushofmeister der Königinnen. Der Zug hatte sich aber schon in Bewegung gesetzt. Unaufgehalten fuhr er weiter, denn der englische Bahnhofsvorstand kümmerte sich um die tamilischen Reden des Beamten gar nicht, weil er kein Wort davon verstand.

Ohne Störung gelangten Alice, Iramadum und Carl nach Madras und von dort auf das an den Zug anschließende Schiff nach Kalkutta.

Neuntes Kapitel.

Eines Abends saßen auf der großen Terrasse des Great Eastern Hotels von Kalkutta mehrere junge Herren bei einander, tranken Kaffee, saßen dem Treiben auf dem großen Boulevard zu ihren Füßen zu und plauderten in deutscher Sprache so leise, daß ihre Worte an den Nebentischen nicht verstanden werden konnten. An diesen saßen nämlich Engländer. Die jungen Deutschen waren Beamte der Deutsch-Ostasiatischen Bank und Kaufleute. Einer von ihnen schien ein Tourist zu sein, denn er erkundigte sich bei den andern nach allem Möglichen.

„Und Sie glauben, daß die Engländer selbst an dieser jetzt doch überall fühlbaren Mäherung der Inder die Schuld tragen?“

„Gewiß, Sie ernten jetzt, was sie im Lauf der Jahrhunderte im Allgemeinen und in den letzten fünf Jahren im Besonderen gesät haben.“

„Aber, Herr Kaufweg, man sagt doch immer, die Engländer hätten Indien ungemein gehoben, seitdem sie es ganz besitzen.“

„Ja, das sagen und schreiben sie selbst, und vielfach muß es auch zugestanden werden. So z. B. haben sie den ewigen Religionsstreitigkeiten der Mohammedaner und Hindus mit Energie ein Ende gemacht; sie haben außerdem die Verkehrsmittel gehoben und Ordnung in fast alle Verhältnisse gebracht. Man reist jetzt durch ganz Indien so bequem und beinahe sicherer als in Europa. Das ist Alles wahr. Aber sie haben das nur im eigenen Interesse gethan, und es gar nicht verstanden, die Eingeborenen von dem ihnen gebrachten Vortheil zu überzeugen. Im Gegentheil. Hindus und Moslems erkennen jetzt, daß sie für die Engländer nichts sind als die auszupressenden Zitronen und die zu melkenden Kühe. Aus dieser egoistischen Tendenz machen die Engländer gar kein Hehl. So giebt es kaum einen Engländer, der mit der Absicht nach Indien kommt, sich hier eine neue Dauerheimath zu suchen. Jeder will nur in Indien so schnell als möglich recht viel Geld verdienen, um dieses dann in Europa behaglich zu verzehren. Das merken die Eingeborenen schon seit langer Zeit und sie wissen, daß jährlich Millionen und Abermillionen aus ihrem Lande nach Europa wandern, daß ihre kostbaren Schätze nach London geschickt werden, und daß dafür nichts aus Europa nach Indien zurückkommt. Das ging Alles noch an, als das englische Prestige noch mächtig war. Diese Zeiten sind aber verschwunden.“

(Fortsetzung folgt.)

Irrigateure, Bidets, Clysterspritzen,
Damen-Binden, Gummi-Betteinlagen, Verbandstoffe, Schwämme
und sämmtl. Artikel zur Krankenpflege etc. etc.

Liefert in gediegenster Ausführung zu
billigsten Preisen
Medic.-Drogerie „Sanitas“,
im Centrum der Stadt, 3. Mauritiusstr. 3.
Telephon 562. 16318

Keine Blechböden.

Emailböden werden in alte Emaillochgeschirre jeder Art eingezogen und neu emailirt.
Renovierung von Kochgeschirren, Herdschiffen etc. nach Angabe.
Renovierung gebrauchter gusseiserner Geschirre.
Hausnummern à 50 Pf. 15704
Wiesbadener Emailir-Werk,
Biehgasse 3, Mauergerasse 12, Grabenstraße 4.

Heller Licht

erzielt man durch Zusatz von L. R. Bernhardt's verbesserte
Glühlichtkugeln
auf Petroleumlampen. Diese brennen doppelt hell und ersetzen vollständig Gasglühlicht bei Ersparniß von ca. 30 bis 50% an Petroleum. Packet 25 Pf. Ueberall käuflich. 180

Baacke & Esklony,

Parfümerie und Drogerie,
Tausenstraße 5, gegenüber dem Kochbrunnen.
Wiederverkäufern Rabatt!

Die Anstalt für Vibrations-Massage

(System Muschick, D. R. P. 99209)
befindet sich Mainz, Betzelsgasse 24, Part.
Nähere Auskunft in Wiesbaden, Schillerplatz 3,
bei Herrn Friseur Brodtmann. 17390

Damen-Frisiren

im mit. Abonnement nimmt junges Fräulein (geliebte Frisense)
noch an. Näb. d. W. Sulzbach, Hofriseur, Spiegelg. 8. 377

Spigen

zum Reinigen, Ausbessern u. Reapplizieren
in tadelloser Ausführung nimmt entgegen

Louis Franke,

22. Wilhelmstraße 22.
Telephon 693. 15277

La

ger in Gold- und Silberwaaren
aller Art empfiehlt

Julius Rohr, Juwelier,
Neugasse 18/20. 16317

Bekanntmachung.

Zum Bau des Lokomotivschuppens auf Bahnhof Niedernhausen soll die Dacheindeckung mit Schiefer versehen werden.

Die Unterlagen liegen auf Zimmer No. 19 der unterzeichneten Inspektion zur Einsicht auf und können gegen 50 Pf. Gebühren erhoben werden.

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 23. Januar, Vorm. 11 Uhr, hierher einzureichen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1900.

Königl. Eisen-Betriebs-Inspektion I.

Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen, E. H.

Dienstag, den 23. Januar 1900, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Evangelischen Vereinshauses:

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht der Ersten Vorsteherin.
- 2) Bericht des Kassierers.
- 3) Wahl der Rechnungsprüfer.
- 4) Festlegung des Voranschlags für 1900.
- 5) Ergänzungswahl des Vorstandes und Verwaltungsausschusses.
- 6) Abänderung des Statuts (Erhöhung des Monatsbeitrags).
- 7) Allgemeines.

Um recht zahlreiches Erscheinen der stimmberechtigten Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Frauen-Sterbekasse.

Dienstag, den 23. Januar cr., Abends 9 Uhr, im Saale des „Evangel. Vereinshauses“, Plattenstraße 2:

1. ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Jahr 1899.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Festlegung d. Voranschlags für 1900.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktl. Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Tischdecken.

von 3 Mark bis 50 Mark empfohlen in grösster Auswahl bei anerkannt guten Qualitäten

J. & F. Suth, Ecke Delsapostrasse.

Alle Petroleum-Hängelampen

können, wo Gasleitung vorhanden ist, zu Gas- Glühlicht eingerichtet werden bei

M. Rossi,

Wesberggasse 3. Grabenstraße 4.

Wer Husten hat,

verschleimt oder heisser ist, gebrauche die seit Jahren bewährten

Musche's Malz-Zwiebel-Bonbons,

welche als schleimlösendes und linderndes Mittel in ganz Deutschland beliebt sind.

Zu haben bei Drogerie M. Kneipp, Goldgasse 9, A. Cratz, Langgasse, und P. A. Dienstbach, Drogerie, Rheinstrasse 82.

Prima selbstgefilterter Apfelsaft empfiehlt A. Lücke, „Zum Erdprinz“.

Prima Rindfleisch

das Pfd. zu 56 Pf. wird täglich ausgehauen von Morgens 8 bis 11 Uhr, sowie Sonntags von 4 Uhr ab Wesberggasse 50.

Gefüllenes Ochsenfleisch, magere fettige Stücke, ohne Knochen per Pfund 80 Pf. empfiehlt als sehr wohlschmeckend u. preiswerth Jacob Ulrich, Metzgerei, Friedrichstraße 11.

Feinste

Süßrahm-Butter

täglich frische Sendungen, per Pfd. 1.25 Mk.

Chr. Keiper, Wesberggasse 34.

1ste. Süßrahm- Tafelbutter

von heute ab per Pfd. Mk. 1.25 in bekannter hochfeiner Qualität u. täglich frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse 52. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Restaurant Poths,

Langgasse 11.

Mittwoch, den 17. d. M.: Großes Schlachtfest, Morgens von 10 Uhr ab Pfeffer, Abends von 6 Uhr ab: Mehlsuppe. Reichhaltige Abendkarte. Es ladet freundlichst dazu ein

Restaurant Göbel.

Morgen Mittwoch:

Mehlsuppe.

Selbst zubereiteten vorzüglichen

Fleischsalat

(täglich frisch)

empfiehlt 719

J. Rapp Nachfolger

(Inh. Oscar Roessing).

Telephon No. 258. Goldgasse 2.

Wödderallee 16 wird junges fettes Rindfleisch ausgehauen per Pfund 56 Pf.

Störfleisch,

geräuchert, empfiehlt 659 E. W. Klein, Kleine Burgstraße 1.

Nur 1 Mark

Feder in eine Taschenuhr, Reinigen derselben 1.50 Mk. Garantie 2 Jahre.

Georg Spies, Uhrmacher, D. Grabenstraße 9.

Neptun-Filterhahn.

Neu! Neu!



D. R. G. M. No. 12369 b.

Kein Spritzen des Wassers mehr. Kein Aufstecken, daher auch kein Abfallen des Druckreglers mehr. Keine Verunreinigung des Hahnes mehr.

Zu haben bei P. J. Fliegen, Ecke Gold- und Metzgergasse 37.

Alte Hähne werden eingetauscht. 705

Sicherer Frauenschuh, Stahl, Duale, Bistorten, Gummi-Artikel. Spiegelgasse 1, im Zauberland.

Wagnerei zu verk.

Wegen Sterbefall ist eine Wagnerei mit guter Rundschaft, vollständigen Inventar und großen Holzvorräten in allen möglichen Dimensionen und Holzarten sofort billig zu verkaufen. Jungen strebsamen Leuten, welche über ca. 2000 Mk. verfügen, ist günstige Gelegenheit zu einer gesicherten Existenz geboten. Gest. Offerten beliebe man bis längstens den 1. Februar unter P. Nr. 11. 219 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Im Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladens Pianos und Flügel billig zu verkaufen. 14167 Anstalt für Pianofortebau Hugo Smith, Launstrasse 55.

Geigen,

einige alle deutsche gute Instr. (dar. vorz. Damen-Instr.), preiswerth Friedrichstr. 48, 3. 15403

Schöne antike Möbel,

sehr gut erhalten, Wegung halber zu verkaufen Wödderallee 12, 2. Angerhosen von 11 bis 4 Uhr.

Herrn- und Damen-Fahrräder, sehr gut erhalten, gleich billig ab Becker, Kirchgasse 11. 15217

Trockene Zimmerpöwe

zu haben. Bestellungen werden angenommen bei Kaufmann Mees, Ecke Moritz- und Gortelstraße, und im Papierladen Weimar, Langgasse 30. Karl Orsowen, Wehndstr. 13, Okt. 2. 13161

Eleg. Maskenhüte u. Domino

zu verk. oder zu verkaufen No. 12, Grabenstraße 46, S. 1 St. 730

Damen-Costüme

werden unter Garantie für eleganten Sitz und feinste Ausführung zu billigen Preisen angefertigt, ebenso Änderungen.

A. Dommershausen, Nicolassstraße 30, Tief-Part. Am 15. beginnt der alljährig für Januar und Februar zu der Hälfte des gewöhnlichen Preises bekannte

Extra-Kurjus im Zuschneiden und Anfertigen sämtl. Damen- und Kinder-Garderobe nach einfachster Methode u. nur neuester Schnitt, wozu Anmeldungen tägl. angenommen werden. Schnittmuster aller Art zu haben bei Fräulein Joh. Stein, acad. geprüfte Lehrerin, Bahnhofstraße 6, im „Adrian'schen Hause“, Eingang durchs Thor, im Hofe 2 St.

Hypotheken-Capital

zu 1. Stelle in jeder Höhe auszuliehen. 704 Carl Götz, Zimmermannstraße 1. 10,000 Mk. 2. Hypothek nur nach halber Tage sofort auszuliehen. Offerten unter W. P. 181 an den Tagbl.-Verlag. 707 Schuldera 15, Gartenh. 2 r., erb. zwei Arb. lch. Logis. 633 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Dahlenstr. 31, 3. St. 425

Gesucht

von einzelner Dame eine elegante kleine Wohnung von 4 bis 5 Z., volle Sonneneinstrahlung, in bester Gegend, Kaiserhof No. 248. 818

Gesucht gegen hohen Lohn

eine junge Köchin und Jungfer mit guten Zeugnissen, Kaiserhof No. 248 (2 Uhr). 719

Richtig französisch Schreibender

junger Mann (lebende Schrift) wird gegen gute Bezahlung für einige Mal stundenweise Beschäftigung in der Woche gesucht. Selbstgeschriebene Offerten (französisch) sub C. N. 91 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, der sich im Schreiben auszubilden wünscht und möglichst gute Handschrift besitzt, wird für sofort oder April gesucht. Patent-Bureau Ernst Franke. 723

Wegen Geschäfts-Aufgabe:

Neueste

Trauerhüte u. Crêpes

unter Einkaufspreis.

M. Isselbacher, Bahnhofstrasse 16. 449

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unser liebes herziges Kind, Willchen, unerwartet durch den Tod entzogen wurde. Dieses zeigen tiefbetäubt an Georg Holmar und Frau. Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 9. Jan.: dem Schuhmacher Wilhelm Ott e. S., Wilhelm Karl Christian. 10. Jan.: dem Herrschneider Wilhelm Bland e. T., Margarethe Karoline Katharine Johanna Maria. 11. Jan.: dem Tagelöhner Mathias Knik e. T., Katharina; dem Landwirt-träger Johannes Metternich e. S., Karl Lorenz; dem Maurermeister Jakob Witz e. T., Anna Lina. 12. Jan.: dem Maurer-gehilfen August Widmayer e. T., Anna Margarethe. 13. Jan.: dem Tagelöhner Georg Löber e. S., Johann August Martin; dem Fuhrmann Christian Stengel e. T., Helene Karoline. Aufgeboden. Maurer Joseph Kronberger zu Friedrich mit Maria Anna Martin hier. Amtsrichter George Eduard Paul Wiener zu Neuwied mit Margarethe Luise Bertha Dammann zu Raabeburg. Sanitäts-Beigeant vom Hess. Pionier-Bataillon No. 11 Heinrich Baumann zu Rahl mit Bertha Edelmann hier. Händler Adam Wendel zu Steinberg mit Veronika Josefine Stern hier. Verehelicht. Maler Theodor Weich hier mit Käthe Schreiner hier. Montiergehilfe Moriz Salzmann zu Wassenwiesbach mit Barbara Käth hier. Laboratoriumsdiener Anton Wäl hier mit Johanna Marg hier. Gärtner Heinrich Bohl hier mit Marie Konrad hier. Montiergehilfe Philipp Später hier mit Johanna Reiter hier. Holamentiergehilfe Joseph Schmitt hier mit Anna Hornhardt hier. Geburten. 8. Jan.: Tagelöhner Ignaz Nitsch, 64 J. 9. Jan.: Schreinergehilfe Max Bey, 20 J. 10. Januar: Katharina Schindardi aus Oberlabach, 14 J.; Agathe, geb. Ditzfeld, Ehefrau des Privatiers Jacob Wolff, 66 J.; Marie, geb. Dahn, Witwe des Kapitärs Carl Traub, 76 J.; Herrschneider Wilhelm Köbe, 55 J.; Verminz, T. des Tagelöhners Ludwig Dausch, 2 W.; Marie, T. des Tagelöhners Franz Reumann, 10 J.; Dorothea, geb. Fischer, Witwe des Commissionärs Georg Böh, 81 J. 11. Jan.: Wirtschaftlerin Emilie Köhler, 56 J.; Auguste, geb. Rudolf, Witwe des Barbers Wilhelms Göbel, 75 J. 12. Jan.: Dienleger Joseph Voss, 55 J.; Elisabeth, geb. Bouillon, Ehefrau des Soldatensoldaten Johann Brann, 51 J.; Hotelbesitzer und Restaurateur Peter Bloß, 41 J. 13. Jan.: Tagl. Heinrich Landler, 41 J. 14. Jan.: Königl. Rentmeister Ludwig Buchner, 58 J.; Wilh., S. des Herrschneidersgebilfen Georg Holmar, 7 M. 15. Jan.: Kaufmann Paul Voettcher, 44 J.; Friedrich, S. des Küstergelbsten Jakob Bachmann, 11 M.

Aus den Dohheimer Civilstandsregistern.

Geboren. 6. Jan.: dem Tünder Carl Ludwig Heinrich Herborn e. S., Friedrich Wilhelm Emil. 9. Jan.: dem Maurer Heinrich Friedrich Wagner e. S., Karl August. 10. Jan.: dem Weinstemler Wilhelm Reiter e. T., Elisabeth. Aufgeboden. Läder Heinrich Schmelzer von hier und wohnt hier mit Helene Adt von Ad a. d. Weil, wohnhaft zu Cronberg. Maurer Friedrich Ludwig Kessel mit Helene Karoline Wittgen. Beide von hier und wohnhaft hier. Im verfloffenen Jahre wurden auf dem hiesigen Standesamt 182 Geburten angemeldet, 108 männlich, 74 weiblich. — Eheschließungen fanden 36 statt. — Gestorben sind 91 Personen einschließlich 10 Todgeburt, 45 männlichen, 46 weiblichen Geschlechts. Davon entfallen 50 Todesfälle auf Kinder bis zum 7. Jahre; über 60 Jahre alt waren 14 Personen, 5 männlich, 9 weiblich; das höchste Alter mit 88 Jahren erreichte eine Wittwe.

Vergesst die hungernden Vögel nicht!